Freitag, 6 April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10280. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 6. März. Das gestern dem Parlamente vorgelegte, am 31. März unterzeichnete Protokoll besagt: Die Mächte glaubten, das sicherste Mittel zur Pacification des Orients sei vor Allem die Aufrechterhaltung ihres Einvernehmens und die gemeinsame neue Bekräftigung ihres Interesses für die Verbesserung des Looses der Christen und die einzuführenden Reformen. Eine Grenzberichtigung für Montenegro sei wünschenswerth. Die Mächte fordern die Pforte auf, den Frieden zu befestigen durch Reducirung der Armee auf den Friedensfuß und durch Einführung von Reformen. Wenn die Mächte in der Hoffnung auf die Versprechungen der Pforte getäuscht werden, dann glauben sie erklären zu müssen, daß ein solcher Stand der Dinge unverträglich mit den europäischen Interessen sei. Die Mächte behalten sich für einen solchen Fall vor, gemeinsam die Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten, den Frieden sicher zu stellen. Graf Schuwaloff gab Erklärungen ab, welche dahin gehen, die Pforte möge nach Friedensschluß mit Montenegro einen Abgesandten nach Petersburg schicken zur Verhandlung über die Demobilisirung. Die Wiederholung der bulgarischen Greuel würde Rußlands Demobilisirung zum Stillstand bringen. Derby verlas Declarationen, welche besagen, England halte das Protokoll für null und nichtig, falls der Zweck des Protokolls, die Abrüstung Rußlands und der Türkei und der Frieden zwischen beiden, nicht erreicht werde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg i. E., 5. April. Die amtliche Gemeindezeitung meldet: Nach den neuesten Nachrichten wird der Kaiser am 30. April in Straßburg eintreffen und bis zum 6. Mai im Reichslande verweilen.

Paris, 5. April. Das Zuchtpolizeigericht hat den Deputirten Paul Cassagnac der Beleidigung der Kammer durch die gegen dieselbe gerichteten journalistischen Angriffe für schuldig erachtet und denselben deshalb zu zweimonatlichem Gefängniß und 5000 Frcs. Geldbuße verurtheilt.

Danzig, 6. April.

Die Offiziösen bemühen sich, die Bedeutung der Reichskanzlerkrisis abzuschwächen, ohne daß sie viel Glauben finden. Sie sagen, es liege bis jetzt nur ein formelles schriftliches Pensionsgesuch vor, über welches eine Entscheidung noch nicht erfolgt zu sein scheine. Das schließt natürlich nicht aus, daß Fürst Bismarck sich thatsächlich bereits von allen Geschäften zurückgezogen hat. Ueber die Ersetzung des Fürsten durch eine oder mehrere andere Kräfte verhandelt nach einer offiziösen Quelle der Kaiser noch direct mit dem Kanzler.

Gesundheitsrücksichten mögen den letzten Anstoß zu dem Entschlusse gegeben haben. Obwohl der Kanzler noch ziemlich wohl aussieht, soll er doch nicht mehr als 2 bis 3 Stunden nach einander arbeiten können, was einer so thatkräftigen Natur, die ihre Stellung voll ausfüllen will, sehr unbequem sein muß. In den letzten Monaten und Wochen kamen noch manche Aufregungen dazu, welche die Gesundheit einer so empfindlichen Natur noch mehr untergraben mußten. Was im Reichstag und Bundesrath vorging, scheint noch am wenigsten zu dem Entschlusse beigetragen zu haben. Auch die Affaire Stosch bildet nur einen untergeordneten Moment in der Kette der Ursachen. Mehr noch, als was in die Oeffentlichkeit kam, haben ja noch immer die hinter den Coulissen geführten Kämpfe die Kräfte des großen Staatsmannes aufgerieben, und die letzten Monate scheinen erneute und verstärkte Stürme aus jener Richtung geblasen zu haben. Ein Pariser Correspondent der „Indépendance“ will wissen, daß des Fürsten Bismarck Entlassungsgesuch mit einem ihm wegen des Unglücks des Grafen Harry v. Arnim gemachten Vorwurf zusammenhängen soll. Wer so viel zu Stande gebracht, wie unser bisheriger leitender Staatsmann, kann ja auch wohl Zuckerruhr und Gesichtsrose in seiner Gewalt haben!

Nach der „Prov.-Corr.“ soll die volle Vertretung des Reichskanzlers einerseits für die Führung der auswärtigen Angelegenheiten, andererseits für die obere Leitung der inneren Reichspolitik zugleich in deren Zusammenhange mit der preußischen Staatsregierung geordnet werden. Es heißt, daß das Auswärtige durch den Staatsminister v. Bülow, die innere Reichspolitik durch den Vicepräsidenten des preußischen Ministeriums Camphausen geführt werden soll. Es liegt auf der Hand, daß der Reichskanzler, sobald er vollständig die Geschäfte seines Amtes abgiebt, nicht mehr die Verantwortlichkeit für diese Geschäfte übernehmen kann, sondern daß die Verantwortlichkeit mit den Geschäften auf diejenigen Personen übergeht, welche die Functionen seines Amtes an seiner Stelle ausüben. Hat man also wirklich die Absicht, diese Functionen zu zerlegen, wenn auch zunächst nur in die zwei Abtheilungen des Innern und Aeußern, so würde daraus von selbst folgen, daß auch die Verantwortlichkeit zerlegt wird, und daß an die Stelle des einen verantwortlichen Reichskanzlers wenigstens zwei verantwortliche Reichsminister treten, von denen der eine das Innere, der andere das Aeußere leitet und jeder gleichsam die eine Hälfte des bisherigen Begriffs des Reichskanzlers in sich darstellt. Wir würden eine solche Entwickelung, was die Zerlegung betrifft, nur naturgemäß finden, da ja die Uebernahme der Verantwortlichkeit für die Gesammtheit der Reichsgeschäfte schon längst eine Fiction war, die jetzt, wo während des Provisoriums die Autorität und geistige Macht des Fürsten Bismarck in Wegfall kommt, noch weniger als früher fortgesetzt werden kann. Es wäre nur zu wünschen, daß die Zerlegung der Verantwortlichkeit noch etwas specieller durchgeführt würde und sich auf alle Ressorts, die eine größere Geschäftsgruppe für sich bilden, erstreckte.

Aber gesetzt auch, daß diese Zerlegung nur in der beschränkten Weise, wie es die „Prov.-Corr.“ andeutet, vollzogen würde, so entstände doch die Frage, wie sich der Abschnitt der Reichsverfassung über das Präsidium zu dieser Einrichtung verhält. Dieser Abschnitt sieht den eigenthümlichen Fall, welcher augenblicklich eingetreten ist, nicht vor. Er spricht von einer Vertretung des Reichskanzlers nur im Art. 15, der von dem Vorsitz im Bundesrathe und der Leitung der Verhandlungen in demselben redet, und dem Reichskanzler das Recht giebt, sich durch jedes andere Mitglied des Bundesraths vermöge schriftlicher Substitution vertreten zu lassen. Bei dieser Vertretung ist aber nur gemeint, daß der Reichskanzler, der im Uebrigen sein Amt fortführt, für diese einzelne Function einen Substituten beruft; eine totale Uebergabe seiner Geschäfte auf andere Personen und insbesondere eine Theilung dieser Geschäfte unter mehrere dadurch selbst verantwortlich werdende Minister ist eine Entwickelung, die ja in der Zeit des Provisoriums unumgänglich sein würde, die aber schwerlich anders als durch ein mit dem Reichstag zu vereinbarendes Gesetz ihre Basis gewinnen könnte. Vorausgesetzt also, daß die in der „Prov. Corresp.“ angedeutete Zwei-Theilung verwirklicht werden soll, so halten wir das in Sicht stehende Provisorium ohne gesetzliche Vereinbarung kaum für realisirbar, wenigstens halten wir die Frage für so schwierig, daß sie eine ernsthafte Erwägung bedarf.

Scheinbar leichter würde die Sache, wenn der Reichskanzler, dessen Gegenzeichnung zur Giltigkeit aller Anordnungen und Verfügungen des Kaisers gehört, und der durch diese Gegenzeichnung die Verantwortlichkeit dafür übernimmt, seine Functionen auf Eine Person delegirte, die dann ganz in die Position rücken würde, die der Art. 17 dem wirklichen Reichskanzler zuweist. Allein, auch wenn man die Gestaltung der Dinge sich so denkt, taucht die frühere Frage wieder auf. Die Verfassung kennt keinen Vicereichskanzler, soll eine solche Position geschaffen werden, so ist auch hier wieder zu erwägen, ob dies anders als auf Grund eines Gesetzes möglich sein würde. Die Verfassung kennt nur das Amt des Reichskanzlers und dieses würde Fürst Bismarck ja auch während seines Urlaubs behalten; er würde im Besitz des Amtes bleibend nur die Functionen desselben für eine bestimmte Zeit delegiren. Wenn aber der eine wie der andere Weg nur beschreitbar ist auf Grund einer gesetzlichen Vereinbarung mit dem Reichstag, so würden wir eine solche Vereinbarung vorziehen, welche die Verantwortlichkeit unter die verschiedenen Chefs der größeren Reichsverwaltungen zerlegt. Diese Bemerkungen haben nur für den Fall Bedeutung, daß Fürst Bismarck auf dem Gedanken besteht, einen einjährigen Urlaub im Sinne der gänzlichen Abgabe seiner Geschäfte zu verlangen. Sie werden hinfällig, sobald dieser Urlaub, wenn er auch auf eine Reihe von Monaten sich erstreckt, dieselbe Form annähme, die ja auch zu Zeiten des Präsidenten Delbrück wiederholt angewandt wurde. Zur Zeit scheint es nicht, daß über die Urlaubsfrage in dem ersteren Sinne bereits definitiv entschieden ist, sondern man glaubt, daß der Reichskanzler in Anbetracht der Schwierigkeit der Lage sich schließlich bereit erklären wird, einen Urlaub in dem früheren Sinne zu nehmen.

Das obige Londoner Telegramm bringt uns den Inhalt des Protokolls. Es entspricht dasselbe ganz den geringen Hoffnungen, welche wir auf dasselbe setzten. Und ein solches Stück Papier sollte geeignet sein, einen über die schwierigste Frage drohenden Krieg abzuwenden, wenn beide Theile sich schon bis auf die Zähne gerüstet gegenüberstehen? Das können ernsthafte Männer nicht glauben. Rußland und England, die einander nicht über den Weg trauen, haben sich gegenseitig zu betrügen gesucht. Rußland war aber der schlauere Theil. Es bringt die Zeit der Schneeschmelze und des Trocknens der Wege auf eine diplomatisch verständige Weise zu, und auch der Inhalt des getroffenen schriftlichen Uebereinkommens läßt eher noch die Interpretation Rußlands als die Englands zu. Derby muß, um den englischen Trumpf auszuspielen, das Actenstück für den wahrscheinlichen Fall, daß die Abrüstung Rußlands nicht erfolgt und der Frieden nicht erhalten bleibt, von vornherein für null und nichtig erklären. Derby kann sich aber dabei gar nicht auf den Wortlaut des Protokolls stützen, sondern er muß seine Erklärung nur an ein vages Versprechen, nein nur auf einen von Schuwaloff ausgesprochenen frommen Wunsch anhängen! Das beweist schon, daß Rußland bei den Protokollverhandlungen schlauer verfahren ist.

Wenn die englischen Blätter sich von dem Protokoll noch große Dinge versprechen, wenn sie meinen, die Pforte werde sogleich den an sie gestellten Anforderungen thatsächlich nachgeben, so lautet ein directes Telegramm der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel viel weniger versprechend. Dasselbe ist vom Abend des 3. April datirt und lautet: „Man ist auf der Pforte durch Musurus Pascha in voller Kenntniß des Textes des Londoner Protokolles. Heute fand ein Ministerrath über die gegenüber dem Protokolle zu beobachtende Haltung statt, ohne zu einem Beschlusse gelangt zu sein. Morgen wird der Ministerrath fortgesetzt. Bis jetzt überwiegt die Anschauung, daß auf die Notification des Protokolles eventuell mit einer einfachen Empfangsanzeige zu antworten wäre. Alle Gerüchte über die bevorstehende Entsendung eines Special-Bevollmächtigten nach Petersburg sind verfrüht.“

Deutschland.

△ Berlin, 5. April. Ein dem Bundesrathe vorgelegter Gesetzentwurf, betr. die Erwerbung von zwei in Berlin gelegenen Grundstücken für das Reich hat folgenden Wortlaut: § 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zum Ankauf folgender Grundstücke für das Reich: 1) des zu Berlin in der Wilhelmstraße 75 und in der Königgrätzerstraße No. 136 gelegenen v. Decker'schen Grundstücks sammt der darauf befindlichen Druckerei den Betrag von 6 780 000 Mk., 2) des in der Roßstraße No. 4 und 5 gelegenen, der deutschen Bau-Gesellschaft gehörigen Grundstücks den Betrag von 784 380 Mk., in Summe 7 564 380 Mk. zu verwenden. § 2. Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, die Mittel zur Deckung dieses Betrags im Wege des Credits flüssig zu machen und zu dem Ende in dem Nominalbetrage, wie er wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 3. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphen-Verwaltung, finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung. — In den Motiven heißt es: Die wachsende Ausdehnung, welche auch in der jüngst verflossenen Zeit in Verstärkungen des Beamtenpersonals, weiteren Ausgestaltungen bereits bestehender und Errichtung neuer Centralbehörden Ausdruck gefunden hat, bedingt naturgemäß eine entsprechende Vermehrung der Geschäftsräume. Der Bedarf an solchen hat bisher schon auf den in Berlin vorhandenen Reichsgrundstücken nicht ausreichend befriedigt werden können. Insbesondere haben die erforderlichen Localitäten für das Gesundheitsamt und das Reichs-Justizamt miethsweise beschafft werden müssen. Auch die Commission zur Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs ist auf diese Weise untergebracht. Noch weiterer Bedarf wird nicht ausbleiben — das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen — gegenwärtig im Dienstgebäude des Reichskanzleramts — dürfte bei dem steigenden und bisher nur unzulänglich gedeckten Raumerfordernisse des letzteren schwerlich noch lange in seinen jetzigen Amtslocalien verbleiben können. Gelangt der z. Z. dem Reichstage vorliegende Entwurf eines Patentgesetzes zur Annahme, so erwächst die Nothwendigkeit, das darin vorgesehene Patent-Amt mit angemessenen Geschäftsräumen auszustatten. Die weitere Entwickelung der Reichs-Verwaltung wird sich voraussichtlich in der Richtung auf Bildung neuer Central-Organe bewegen. Für Behörden von der Bedeutung der hier in Rede stehenden aber ist die miethweise Unterbringung in Privathäusern nur ein Nothbehelf, welchen thunlichst zu vermeiden oder doch in seiner Dauer zu verkürzen, das Interesse des Reichsdienstes gebietet. Bei Erwerbung eigener Grundstücke für das Reich ist vor Allem darauf zu sehen, daß sie, zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs der Reichsbehörden untereinander, den bereits vorhandenen Amtsgebäuden nahe liegen. Diese Rücksicht beschränkt von vornherein die Wahl. In der Nähe des Reichskanzleramts, des auswärtigen Amts, des ehemals fürstlich Radziwill'schen Hauses, also in der Wilhelmstraße und ihrer Umgebung, sind wenig Bauplätze mehr vorhanden und bebaute Grundstücke, die sich zu Reichszwecken eignen, nur selten unter günstigen Bedingungen zu erwerben. Unter

---

Stadt-Theater.

✱ Hr. Sontag spielte gestern den Grafen Thorane in Gutzkow's „Königslieutenant“. Mit dieser Rolle hat der Dichter einen eigenthümlichen, aber geglückten Versuch gemacht. Während im Allgemeinen das gebrochene Deutsch des Ausländers auf der Bühne nur als Mittel des Komischen verwendet wird, hat Gutzkow es hier als Einkleidung einer ernsten, wehmüthigen Stimmung und als Sprache eines festen, entschlossenen Charakters benutzt. Durch diesen Contrast zwischen Inhalt und Form der Rolle wird nun allerdings eine Wirkung erreicht, welche der Inhalt in einer ihm entsprechenden Form nie gehabt hätte. Freilich gehört nun zu dieser Partie auch der richtige Darsteller. Hr. Sontag beherrscht nicht nur das eigenthümliche Idiom derselben vortrefflich, sondern er erfüllt auch die Gestalt mit männlichem, edelm Wesen und leicht überströmendem warmem Gefühl. Ungemein gewinnend und stellenweise wirklich rührend ist sein Radebrechen des Deutschen, bei dem wir so sehr durch den Gehalt des Gesprochenen beschäftigt werden, daß die Incorrectheit des Ausdrucks nicht eigentlich komisch wirkt, sondern nur den Eindruck des Gemüthvollen verstärkt. Die mit vielen hübschen Details ausgestattete Leistung des Gastes fand den lebhaften Beifall, den sie verdiente. Frl. Bernhardt gab sich um die Partie des jungen Goethe redliche Mühe und fand Anerkennung. Die beiden neben Thorane interessantesten Rollen des Stückes Gretel und Mack, wurden in ihrem gesunden und frischen Naturalismus von Frl. Reichenbach und Hrn. Müller sehr tüchtig gespielt.

Der Berliner Theaterenthusiasmus

ist an einem der letzten Abende bei Kroll, wo die allverehrte Primadonna der italienischen Oper Frl. Etelka Gerster ihr Benefiz hatte, zu einer Höhe gestiegen, wie er nach der Versicherung der Berliner Blätter in der Theatergeschichte der Residenz „beispiellos“ ist. Wir wissen aus einer mehr als dreißigjährigen Theatererfahrung — schreibt der Referent der „Post“ — von unerhörten und unglaublichen Scenen zu erzählen, die den Beifall und Enthusiasmus für eine Erscheinung der Bühne, oder den gefeierten Helden eines Concertsaales bis zum Siedepunkt trieben; wir wissen uns der fabelhaften Ovationen für Liszt im Jahre 1843, der ähnlichen beim Scheiden der Charlotte von Hagen 1849 von der königlichen Bühne noch sehr wohl zu erinnern . . . . aber Alles das verblaßt zu einer einfachen, bescheidenen Huldigung dem beispiellosen, frenetischen Jubel und Entzücken gegenüber, mit dem gestern Abend 3000 Zuhörer einem jungen anspruchslosen und liebenswürdigen Mädchen ihre Sympathien bekundeten, einer Künstlerin von „Gottes Gnaden“, die zuletzt nur Thränen für so viel Anerkennung und Liebe als Antwort und Dank hatte. Die Worte: „das ist in Berlin noch nie erlebt worden“, gingen tausendfach von Mund zu Mund. In jedem neuen Beifallssturm des überfüllten Saales, der Logen, in denen man Estraden errichtet, der Nebensäle, in denen Hunderte auf Tischen und Stühlen athemlos lauschten, um nur einen Ton zu erhaschen, wuchs das Maß des künstlerischen Gelingens dieser phänomenalen Sängerin! Es ist sehr schwer, wenn nicht unmöglich, für diese Scala des sich steigernden künstlerischen Vermögens, — das weit mehr in der unbewußten jungfräulichen Meisterschaft, als in der hochentwickelten Technik seine seltenen und unbezahlbaren Schätze findet — den gleichmäßig folgenden und gerecht werdenden kritischen Ausdruck zu präcisiren. Es geht dem Referenten, wie Jedermann im Publikum, — die Künstlerin nimmt mit ihrer Innigkeit, mit ihrer herzgewinnenden Manier, mit dem Wohllaut dieses entzückenden Soprans, der jede Fiber in uns erzittern läßt, den ganzen Menschen widerstandslos gefangen. Nachdem wohl 50-60 riesengroße Bouquets und Kränze und Fächer der Künstlerin überreicht und zu Füßen geflogen, — nachdem eben so viel wunderbar schöne Blumenspenden in Körben auf die Bühne getragen und in der Garderobe abgegeben waren, erschien auf den zwanzigsten oder dreißigsten Hervorruf Director Bial auf der Scene und übergab der Künstlerin im Namen vieler Kunstfreunde eine große goldene Medaille als Erinnerung und Dank, welchem er persönlich ein prachtvolles Armband als Zeichen seiner persönlichen Verehrung hinzufügte. Nach dem ersten Act der Sonnambula“, nachdem das ziemlich triviale Duett aus „Maria Padilla“ von Donizetti, Scene, Arie und Duett aus „Don Pasquale“ vorüber waren, in denen Etelka Gerster bewies, daß sie auch im Gebiet der opera buffa und in der Beherrschung der Geister des Humors eine unvergleichliche Meisterin sei, — hob sich der Vorhang zum dritten Act der „Nachtwandlerin.“ Die Künstlerin hatte bereits zu dieser Zeit 2¼ Stunden — fast allein — gesungen und doch klang die glockenhelle Stimme, als träte sie zu einer Eingangsarie vor die Lampen. Was Etelka Gerster in der vorletzten Arie hier leistet, spottet jeder Beschreibung. Es war aber doch nicht der Glanzpunkt des Abends. Als das enthusiasmirte Publikum nach dem Donizetti-Duett stürmisch beide Schwestern rief, intonirte plötzlich das Orchester Mozart's Briefduett aus „Figaros Hochzeit“. Die ersten sechs Tacte der Introduction waren kaum erklungen, als ein endloser, minutenlanger Jubel durch das ganze Haus ertönte. Es war, als ob ein Frühlingshauch durch den Saal wehte — eine freiwilligere, herzenswärmere Ovation ist Mozart selten gebracht worden. Ich bin gar nicht im Stande, den Beifall zu beschreiben, der dem da capo und deutsch gesungenen Duett folgte. Nach Schluß des dritten Aktes der „Sonnambula“ bedeckten abermals Blüthen und Lorbeerkränze die Bühne — auf derselben entwickelte sich eine Scene der Anerkennung, Rührung und der kollegialischen Herzlichkeit, wie wir sie auch noch nie erlebten Vom Orchester mit zweifachem Tusch empfangen und wohl zum zehnten Male mit Signor Gardini, dem verdienstvollen Impresario, Director Bial, Kapellmeister Dami erscheinend, — trat Etelka Gerster endlich tief bewegt an die Lampen und sprach: „Ich danke Euch, meine lieben Berliner, — Gott segne Euch, — Auf Wiedersehen! . . .“ Thränen der Freude erstickten jedes andere Wort.

solchen Umständen durfte die Regierung sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dem Reiche den eventuellen Erwerb der in der Gesetzesvorlage bezeichneten Grundstücke zu annehmbaren Preisen zu sichern. Beide Grundstücke haben nicht nur an sich eine sehr günstige Lage, sondern schließen sich auch dem übrigen Reichs-Immobilienbesitze hierselbst auf das glücklichste an. . . . Ueber die Werthverhältnisse von Grund und Boden der Baulichkeiten und der auf das Reich übergehenden Inventarien und Bestände haben sachverstände Ermittelungen stattgefunden, nach deren Ergebniß der bedungene Kaufpreis nicht zu hoch erscheint. Ursprünglich war eine Summe von 10 Millionen Mark beansprucht. Was den Mitankauf der Druckerei anlangt, so kommt derselbe nur einem in der Reichsverwaltung schon längere Zeit empfundenen Bedürfniß entgegen, indem bereits jetzt die amtlichen Drucksachen der obersten Reichsbehörden zum nicht geringen Theile von dem von Decker'schen Institute geliefert werden. Es liegt in der Absicht, die Druckerei und Schriftgießerei für Rechnung des Reichs fortzuführen, und es ist zu dem Ende ausbedungen, daß die Reichsverwaltung vom 1. Juli 1877 ab in alle Lieferungs- und sonstigen Verträge der Druckerei, welche auf die abzutretenden Geschäftszweige Bezug haben, incl. der Verträge über Lieferung von Druckformularen, eintritt.

— Wie man der „Wes. Ztg." meldet, soll der Regierungs-Präsident Bitter in Düsseldorf, früher in Schleswig, zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern bestimmt sein.

* Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal hat die beabsichtigte Reise nach Westfalen, zunächt nach Münster, angetreten.

— [Marine.] Der Dampfer „Hesperia" der deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaft verließ vor einigen Tagen Shanghai, um die von dem Kanonenboote „Cyclop" abgelösten Offiziere und Mannschaften nach der Heimath überzuführen. Die Corvette „Augusta" war am 16. März cr. in Auckland. Kanonenboot „Comet" lag am 19. März cr. vor Konstantinopel. Kanonenboot „Cyclop" befand sich am 9. Januar cr. vor Tientsin. Corvette „Elisabeth" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Japan. Panzerfregatte „Friedrich Karl" ist am 16. März cr. in Gibraltar eingetroffen, ging am 20. wieder in See, ankerte am 28. vor Plymouth und setzte am 29. die Reise nach Wilhelmshaven fort, wo sie inzwischen eingetroffen sein wird. Die Corvette „Gazelle" ist am 28. März cr. von Suda nach der syrischen Küste in See gegangen. Corvette „Hertha" hat am 16. März cr. von Auckland die Heimreise angetreten. Corvette „Louise" befindet sich vor Shanghai. Kanonenboot „Meteor" war am 19. März cr. vor Konstantinopel. Kanonenboot „Nautilus" ist am 27. Januar cr. von Hongkong nach Packhoi in See gegangen. Corvette „Nymphe" hat am 28. Februar cr. Abends die Rhede von Prince-Ruperts-Bai (Dominica) verlassen und ankerte am 2. März cr. Nachmittags im Hafen von St. Thomas. Kanonenboot „Pommerania" liegt seit 3. März cr. vor Smyrna. Corvette „Victoria" ist am 10. Februar cr. von St. Thomas nach den nördlichen Häfen von Süd-Amerika in See gegangen. Corvette „Vineta" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Capstadt.

— S. M. Schiffe „Niobe", „Medusa" und „Musquito", sowie S. M. Kanonenboot „Delphin" sind am 4. d. in Kiel in Dienst gestellt.

* Der allgemeine deutsche Realschulmänner-Verein hat gestern seine Sitzungen beendet. Die erste These, welche lautet: „Eine Einheitsschule ist zur Zeit nicht möglich," wurde durch Director Dr Cramer (Mühlheim a. Rh.) begründet. Derselbe führte aus, daß die Forderung einer Einheitsschule, durch welche es ermöglicht würde, daß „der künftige Geistliche und Lehrer, der Officier und Ingenieur, der Arzt und Jurist, der Kaufmann und der Fabrikant, der Landwirth und der Künstler dieselbe Grundlage allgemeiner Bildung mit denselben Unterrichts- und Schul-Erinnerungen habe", ein frommer Wunsch sei und bleiben werde. Der Dualismus sei jetzt die einzige der Zeit entsprechende Form im höheren Schulwesen. — Hieran schloß sich die zweite These: „Eine Theilung der Berechtigung ist nicht thunlich." Ueber dieselbe referirte Ewert (Crefeld). Durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom Jahre 1859 sei bestimmt worden, „daß die Realschule I. Ordnung dieselbe allgemeine wissenschaftliche und ethische Bildung gewähren solle, wie das Gymnasium" und es erfordere deshalb die Gerechtigkeit, daß man ihr auch dieselben Rechte gebe, wie dem Gymnasium. Statt dessen sei ihr nur das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der modernen Sprachen neben den verschiedenen Zweigen der technischen Hochschulen zuerkannt worden. Wollte man die Berechtigungen nach der Güte der Vorbereitungsanstalten theilen, so würde der Realschule zuerkannt werden müssen die Medizin, mindestens Cameralia, wenn nicht die ganze Jurisprudenz, Mathematik und Naturwissenschaften, moderne Sprachen, das Bau- und Ingenieurfach, das höhere Bergfach, das höhere Forstfach, das höhere Postfach. Dem Gymnasium würde nur verbleiben die Theologie und die alte Philologie. Bei solcher Theilung würde aber das Gymnasium zu einer Theologen- und Philologen-Schule, also doch zu einer Fachschule herabsinken und dadurch würden die höheren Schulen eben so trennend in der wissenschaftlichen Welt wirken, als die nach Confessionen getrennte Volksschule im bürgerlichen Leben. Eine Theilung der Berechtigungen würde die Existenz der Gymnasien ebenso gefährden, wie die der Realschule. Aus alledem ergebe sich die zweite These ganz von selbst. Unmittelbar an dieselbe schloß Director Schacht die dritte These an: „Den Realschul-Abiturienten gebührt die volle Gleichberechtiguug mit den Gymnasial-Abiturienten." Der Referent widerlegte vor Allem das alte Dictum, daß die Realschule keine wissenschaftliche Bildung gebe. Die Bevorzugung der Gymnasien, allein für die Universität vorzubilden, müsse aufhören, denn die Stellung der Universität selbst sei eine völlig andere geworden; sie sei nicht mehr die Universität literarum et artium, sie habe längst einzelne Akademien als völlig selbstständige Facultäten abgelöst, wie Bau-, Forst-, Bergwesen, Landwirthschaft, Militär 2c. Der Lehrplan der Realschule sei nach den Bedürfnissen des Volkes eingerichtet und geb den jungen Leuten mindestens ebenso gut die allgemeine Bildung, welche zum unbegrenzten Studium nöthig ist. Es sei deshalb eine Forderung der Gerechtigkeit, daß die Realschule eine völlige Gleichstllung mit dem Gymnasium erhalte in Bezug au das Studium ihrer Abiturienten und auf die äußere Stellung ihrer Lehrer. — An jeden dieser einelnen Sätze knüpfte sich eine Discussion, die mit dr einstimmigen Annahme der Thesen schloß.

— Es ist hier bereits mitgetheilt worden, daß eine Reform des Medicinalwesens in Preußen bevorstehe und der Minister der Medicinal- u. s. w. Angelegenheiten die höchste technisch-berathende Medicinalbehörde des Staates, die wissenschaftliche Deputation zu Reformvorschlägen unter sorgfältiger Berücksichtigung der neuen Organisation der Kreis- und Provinzialbehörden sowie der Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege aufgefordert habe. Wie die „Voss. Ztg." jetzt erfährt, läßt sich noch gar nicht absehen, wann diese Reform zum Abschlusse gelangt sein wird, da nicht nur die Gehaltsverbesserungen, sondern auch erweiterte Competenzen der Kreis-Medicinalbeamten 2c. hierbei in Frage stehen und die Mitwirkung anderer Ressors verlangen. Was nun das Wesen der geplanten Reform anbelangt, so ist eine diesbezügliche Petition erwähnenswerth, welche, von mehr als 1000 Professoren, Medicinalbeamten, Aerzten, sowie von 80 Oberbürgermeistern und Magistratsdirigenten unterzeichnet, im Jahre 1870 dem Reichstage unterbreitet wurde. In dieser Petition wurde im Anschluß an die im Jahre 1869 von der Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher zu Innsbruck gefaßte Resolution die Schaffung neuer Organe der Medicinalpolizei in der Art empfohlen, daß für die städtischen und für die zu bildenden ländlichen Bezirke bis zu einem gewissen Grade selbstständige Gesundheitsausschüsse, für jeden größeren Verwaltungsdistrict aber besondere, von aller ärztlichen Praxis losgelöste Gesundheitsbeamte eingesetzt würden. Uebrigens wird mit der Organisation und Umgestaltung der Medicinalbehörden eine Reform und Vervollständigung der materiellen Gesetzgebung, die in vielfacher Hinsicht lückenhaft ist, Hand in Hand gehen müssen. Das Regulativ vom 8. August 1835 gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten z. B. ist in vielen Punkten von neuen Forschungen überholt und bedarf deshalb der Revision.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. April, Abends. Die Generalversammlung der Actionäre der österreichischen Creditanstalt hat in Gemäßheit des Antrages des Verwaltungsrathes die Vertheilung einer Dividende von 2 Fl. und die Zuweisung des Restgewinnes von 156 406 Fl. nebst dem Reste des allgemeinen Reservefonds von 1 006 037 Fl. an die Spezialreserve für die Syndikate der lothringischen und oberschlesischen Kohlengesellschaft, sowie der ungarischen Goldrente beschlossen. — Wie die „Presse" erfährt, hat der Finanzminister heute weitere 10 Millionen Fl. auf den im Monat Juni 1876 von der Gruppe Creditanstalt-Boden Creditanstalt ertheilten Vorschuß von 25 Millionen Fl. zurückgezahlt. Es sind sonach bis jetzt im Ganzen 15 Mill. Fl. zurückgezahlt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. April. Der neu ernannte Vertreter Englands bei der Pforte, Layard, ist heute Vormittag hier eingetroffen. — Nach einer dem Journal „Soir" zugegangenen Mittheilung soll die Banque de France gestern die Reduction des Wechseldisconts auf 2 Proc. beschlossen haben. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. April. Die Charwoche hat in diesem Jahre zum ersten Male wieder eine außergewöhnliche Anzahl von Fremden hierhergeführt. Man muß aber deshalb nicht etwa glauben, daß die früheren Festlichkeiten wiederhergestellt seien. In St. Peter und im Lateran fanden dieselben in der seit 1870 üblichen Einfachheit statt. Nur waren sie bei weitem mehr besucht als in den verflossenen Jahren. Die clericalen Blätter wollen darin ein Sichaufraffen der Römer erblicken, das ist jedoch nicht richtig. In den Hauptkirchen bestanden die Besucher zur größten Mehrheit aus Fremden, in den kleineren dagegen, welche allerdings vollgepfropft waren, aus Eingeborenen. Das überrascht eben Niemanden, der länger in Rom lebt. Mit dem Besuche der kleinen Kirchen ist es in der Charwoche in alten Zeiten ebenso gewesen. In den größern hat sich dagegen, seitdem die großen Festlichkeiten eingingen, während der acht Tage vom Palmsonntage bis zu Ostern die Promenade eingebürgert, die sonst auf dem Pincio stattzufinden pflegt. Dem täglich sich in der Cappella del Coro in St. Peter wiederholenden Miserere können des beschränkten Raumes halber nur wenige Leute beiwohnen, die größte Mehrzahl, die nach Tausenden zählt, geht einfach plaudernd in dem Riesentempel spazieren. Unter den Spaziergängern bemerkte man dieses Jahr fast täglich sowohl in St. Peter als im Lateran die Kronprinzessin Margarethe, ganz allein mit einer Hofdame. Immerhin war das Leben auf dem Petersplatze dieses Jahr ein großartig belebtes, man sah gegen Sonnenuntergang hunderte von Equipagen bei den Colonaden halten. — In Sicilien, und zwar in Carini, haben die Briganten einen reichen Notar, Namens Ballesino, aufgehoben.

England.

London, 5. April. Der Deputirte Hicks Beach hielt bei einem ihm von seinen Wählern in Gloucester gegebenen Banket eine Rede, in welcher er seine Mißbilligung über die Politik einer militärischen Intervention in der Türkei aussprach und hervorhob, daß eine solche einen Racen- und Religionskrieg hätte herbeiführen können. Der Redner gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß das Protokoll, wenn es vollständig erläutert wäre, auch die volle Billigung des Landes finden würde. Das Protokoll sei ein neuer Beweis für das gute Einvernehmen der sechs Mächte in einer Frage, welche hätte gefahrdrohend werden können, wenn die Entscheidung einer Macht allein überlassen worden wäre. Das Protokoll sei ein Pfand für die Aufrechterhaltung des Friedens. Dieser Friede berechtige zu der Hoffnung, daß die Pforte die von ihr verlangten Reformen nicht nur annehmen, sondern auch ausführen werde. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, hat sich auf mehrtägigen Urlaub nach Deutschland begeben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 1 April. Ulysses Grant, der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas, wird zu Ende des Juni- oder zu Anfang des Juli-Monats in Petersburg eintreffen. Ihn begleiten seine Gemahlin, sein jüngster Sohn und seine Tochter nebst deren Gatten. Von hier aus begiebt sich Hr. Grant, wie die „Nowosti" schreiben, nach Moskau.

Rumänien.

Bukarest, 5. April. Die bei Schluß der Deputirtenkammer verlesene Botschaft des Fürsten betonte die Verbesserung der Finanzlage des Fürstenthums und die Wiederherstellung des Gleichgewichts in dem Budget und wünschte den Deputirten Glück zu dem von ihnen bewiesenen Patriotismus; namentlich wurde darin mit Befriedigung die correcte Haltung der Deputirtenkammer inmitten der orientalischen Angelegenheiten hervorgehoben, welche das Ansehen Rumäniens im Auslande erhöht und die Würde der Nation gewahrt habe. — Im Senat wurde nur das Decret, welches die Auflösung verfügt, verlesen. Die Neuwahlen für den Senat sollen demnächst stattfinden. — In dem amtlichen Blatte wird ein von sämmtlichen Ministern unterzeichneter Bericht veröffentlicht, in welchem die Auflösung des Senats motivirt wird. Der Bericht hebt besonders hervor, daß der Senat die ihm zufallende Rolle, das Gleichgewicht in dem constitutionellen Leben herzustellen, keineswegs erfüllt habe, und constatirt, daß der Senat in 150 Sitzungstagen nur 62 Sitzungen gehalten habe, von denen 35 unerheblichen Interpellationen gewidmet worden seien, und daß er namentlich durch fortgesetzte Beschlußunfähigkeit die Herstellung des Budgets zu verhindern versucht habe. Unter diesen Umständen habe ein Appell an die Nation behufs Neuwahl des Senats nothwendig erscheinen müssen. (W. T.)

Amerika.

New-York, 30. März. Die heutige „New-York Times" meldet die Ernennung von Mr. Mac Cormick, früherem Gouverneur von Arizona, zum Hilfs-Secretär des Schatzamtes an Stelle von Mr. Conant, der zum Agenten des Londoner Syndicats für die Unterbringung der Bonds der Fundirungs-Anleihe ernannt worden ist. — General Sherman trifft Vorkehrungen für einen energischen Feldzug gegen die Sioux. Der Abmarsch des Militärs soll mit dem Beginn des Frühlings erfolgen. — Der „New-York Times" zufolge beabsichtigt Mr. Evarts, der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, das amerikanische Consulatssystem dem englischen zu assimiliren, indem künftighin erfahrene Kaufleute zu Consuln in Handelsdistricten und Fabrikations-Experten zu Consuln in Fabrikdistricten ernannt werden sollen.

Danzig, 6. April.

* Bei Dirschau war gestern der Wasserstand der Weichsel noch 19 Fuß 7 Zoll; bei Plehnendorf 13 Fuß 1 Zoll; bei Thorn ist derselbe um fernere 3 Zoll gefallen. Es scheinen also noch immer erhebliche Zuflüsse aus der oberen Weichsel stattzufinden.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

* Wie wir hören, wird seitens eines auswärtigen Unternehmers beabsichtigt, die hiesige Speicherinsel nach verschiedenen Richtungen mit einem Netz von Pferdeeisenbahnschienen zu durchziehen, welche auf den Legethor-Bahnhof ausmünden sollen. Dieses Unternehmen soll wesentlich den Zweck der Güterbeförderung zwischen der Speicherinsel und dem Bahnhofe haben. Die Verhandlungen behufs Realisirung dieses Projectes sind bereits mit den hiesigen Behörden angeknüpft.

* Wie die Berliner „Post" meldet, hat die Staatsregierung in der That die Absicht, von der ihr durch das mehrfach erwähnte Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts zugesprochenen Berechtigung Gebrauch zu machen und die hinterpommerschen Linien der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft in eigene Verwaltung zu übernehmen.

* Der Handelsminister hat die über den Eintrit der Abiturienten von Provinzial-Gewerbeschulen älterer Einrichtung in die höheren technischen Lehranstalten entstandenen Zweifel dahin entschieden, daß diesen Abiturienten die Eintrittsberechtigung bei der Gewerbe-Akademie und den polytechnischen Schulen in Hannover und Aachen für das mit beziehentlich nach dem 1. October 1878 beginnende Schuljahr nicht mehr zusteht Es kann also seitens derjenigen, welche den Jahres-Lehrgang zurücklegen wollen, nur noch zum 1. October 1877 von der Berechtigung Gebrauch gemacht werden.

* Der evangelische Ober-Kirchenrath hat Veranlassung genommen, unter Darlegung der für ihn maßgebenden Gesichtspunkte in einem eingehenden Circularerlaß vom 19. v. M. den Geistlichen eine neue Anregung zur unverdrossenen und ernsten Betheiligung nicht nur an dem Fortbildungsschulwesen, sondern an der Fortbildung der erwachsenen Jugend überhaupt zu geben. Gleichzeitig soll diese Angelegenheit nicht nur auf den Diözesan-Conferenzen, wo solche üblich sind, sondern auch auf den Kreissynoden thunlichst besprochen werden, damit die Bedeutung der Sache in immer weiteren Kreisen die verdiente Würdigung finde.

* Der Sommerfahrplan wird auch in diesem Jahre auf der kgl. Ostbahn mit dem 15. Mai in Kraft treten. Von diesem Zeitpunkte ab wird dann wieder der Tages-Courirzug eingelegt werden, welcher wie im vorigen Sommer auch diesmal Waggons 3. Klasse führen wird.

* Für diejenigen Gegenstände, Maschinen und Thiere, welche auf der, in der Zeit vom 30. Mai d. J. in Inowraclaw stattfindenden Thierschau und landwirthschaftlichen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, findet auf der königlichen Ostbahn eine Transport-Begünstigung in der Art statt, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route an den Aussteller aber frachtfrei erfolgt, wenn nachgewiesen wird, daß die Gegenstände unverkauft geblieben sind.

* [Verkehrsverhältnisse auf den Eisenbahnen in Rußland.] In Folge eingetretener Ueberschwemmungen, ist der Verkehr auf der Moskau-Brester Eisenbahn, zwischen Minsk und Brest, zur Zeit unterbrochen. Gütersendungen von und nach Stationen der Moskau-Brester Eisenbahn und darüber hinaus, für welche die Beförderung über Warschau vorgeschrieben ist, werden während der Dauer der Betriebsstörung nicht über Brest, sondern über Bialystock-Wilna-Minsk und vice versa befördert.

* Die Voraussicht, daß die gegen Ende vorigen Jahres durch Vermittelung des Priesters Gurowski für Venezuela angeworbenen, in Antwerpen wegen Mangels der verheißenen freien Passage in hilflose Lage gerathenen und demnächst über St. Nazaire weiter beförderten westpreußischen Auswanderer ihren Entschluß bald zu bereuen haben würden, ist bereits in Erfüllung gegangen. Eine Zeit lang in dem Immigrantenhause zu Caracas auf Kosten der dortigen Regierung verpflegt, sind sie neuerdings aus demselben entlassen worden, weil sie wiederholt Anerbieten, die ihnen gemacht wurden, abgelehnt haben, mit der Erklärung, sich nicht von einander trennen zu wollen. Sie haben von der venezolanischen Regierung verlangt, in Gemeinschaft mit ihren Glaubensgenossen, deren Ende Februar noch einige Hundert erwartet wurden, auf einer Colonie angesiedelt zu werden, und neuerdings haben 49 Familien (aus 209 Personen bestehend) bei dem deutschen Consulat in Caracas, dessen Rathschläge sie nicht befolgt hatten, um Heimschaffung gebeten. In dem betreffenden Gesuch heißt es u. A.: „wir sehen, daß wir verloren sein werden — daß wir hier nicht leben können — schon in Frankreich haben wir 42 Kinder verloren — wenn wir auch wirklich auf die Colonie kommen, da werden wir die übrigen Kinder lassen, auch womöglich die Frauen — wir möchten bitten, ob wir nicht nach unserer Heimath zurückkommen könnten, wo wir unserem Kaiser und König dienen und nie an Amerika denken wollen."

* Das Abschieds-Benefiz für Frau Müller-Fabricius findet nicht Sonntag, sondern Freitag den 13. d. M. statt, und zwar wird sich die Benefiziantin in einer ihrer wirksamsten Rollen, im Benedix'schen „Störenfried", von dem Danziger Publikum verabschieden.

* Robert Schumann's „Faustmusik", welche durch den Gesangverein morgen zur Aufführung kommt, gehört der hervorragendsten Schaffensperiode des Meisters an und nimmt unter den neueren Tonwerken einen bedeutenden Rang ein. Durch Phantasiereichthum und Geistestiefe ausgezeichnet, fehlt es dieser Musik auch nicht an jener schwärmerischen Innigkeit, welche z. B. im „Paradies und Peri" so anziehend wirkt. Die Dichtung enthält das Größte und Ergreifendste namentlich aus dem zweiten Theile des Goethe'schen „Faust", und wenn ein Tonsetzer sich dazu berufen zeigte, dem hohen Fluge des Dichters ebenbürtig zu folgen, so war es der geniale Robert Schumann. Seit lange schon wurden auch in Danzig den Werken dieses Componisten die aufrichtigsten Sympathien entgegengebracht; seine Sinfonien und Lieder, nicht weniger seine Kammermusik, haben auch hier nicht verfehlt, auf jeden gebildeten und für Poesie empfänglichen Hörer den tiefsten Eindruck zu machen. Daß der Danziger Gesangverein vor den vielfachen Schwierigkeiten, die sich der Aufführung der Faustmusik entgegenstellen, nicht zurückgeschreckt ist, verdient rühmend hervorgehoben zu werden. Die beste Anerkennung dafür wäre ein vollständig gefüllter Saal, den wir der Aufführung des interessanten Werkes wünschen. Für die sehr umfangreiche Partie des Faust ist der Sänger Herr Felix Schmidt, Lehrer an der Berliner königl. Hochschule für Musik, gewonnen worden, der in neuester Zeit dieselbe Partie in Düsseldorf unter großer Anerkennung gesungen hat. Auch bei einer Aufführung des Händel'schen „Jephta" in Elberfeld wirkte der Sänger vor Kurzem mit. M.

* [Berichtigung.] In dem Aufsatze über R. Schumann (Nr. 10275) Spalte 4 soll es statt „theoretischer Arbeit" heißen: „thematischer Arbeit", und in der Notiz aus Elbing in Nr. 10276 ist ein Druckfehler dahin zu berichtigen, daß der Secretär Winkley bei der dortigen Polizei-Verwaltung (statt Militär-Verwaltung) angestellt ist.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter S. wegen Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter R. wegen Mißhandlung; der ehemalige Gutsbesitzer und Agent B. wegen wiederholter Wechselfälschung; der Bäckergesell K., die Arbeiter S. und L. wegen Diebstahls; 30 Obdachslose, 1 Trunkenbold, 1 Dirne.

Gestohlen; dem Fleischergesellen K. durch den Fleischergesellen S. eine Geldtasche mit 15 M.; dem Arbeiter K. eine große Kneifzange mit umgebogener Spitze. Als gestohlen angehalten: 3 Pferdedecken, ein neuer Sack und 3 Pfund Wollgarn. Die unbekannten Eigenthümer wollen sich im Criminal-Bureau, Langgasser Thor, melden.

Die Malerfrau P. hat die Bestrafung ihres Sohnes, der Knecht R. die des Fuhrherrn S. und des Schneider S. wegen Mißhandlung, die verehel. F. die des Geschäftsagenten S. wegen Betruges beantragt.

Gefunden: ein ungegerbtes Kalbfell in der Kabanne (Meldungen im Criminalbureau), zwei Schlüssel am Ringe (beim Polizeiamte).

C Aus dem Kreise Stuhm, 5. April. Die Dienstalterszulagen für die Lehrer des hiesigen Kreises sind für das Etatsjahr 1877/78 von der Kgl. Regierung auf die Kreiskasse zur Zahlung angewiesen. — Der hiesige Kreis-Communal-Secretär Kirchner ist von der Westpreuß. Feuer-Societäts-Direction zum Commissar für den Bezirk Stuhm ernannt worden.

n Marienwerder, 4. April. Die Hoffnung unserer Bürgerschaft, es werde bei der neuen Gerichtsorganisation Marienwerder zum Sitz eines Landgerichts ersehen werden, ist als gescheitert zu betrachten. Nach den vom Ministerium getroffenen vorläufigen Feststellungen, welche dem Oberpräsidium resp. dem hiesigen Obergerichte zur Begutachtung mitgetheilt worden sind, erhält Marienwerder nur das Oberlandesgericht, dessen Bezirk jedoch nicht vollständig dem des jetzigen Appellationsgerichts entsprechen wird. Es sollen die Kreise Dt. Crone und Löbau abgetrennt und ersterer zu Posen, letzterer zu Königsberg zugeschlagen werden, dagegen wird als Ersatz der jetzt zu Ostpreußen gehörige Kreis Mohrungen zu unserem Oberlandesgericht hinzutreten. Von den fünf Landgerichten für Westpreußen wird der Bezirk des Landgerichts Danzig einen Bezirk mit ca. 313 000 Einwohnern, Graudenz die bestehenden Kreisgerichtsbezirke Graudenz, Marienwerder und Schwetz mit etwa 199 000 Einwohnern, Thorn die jetzigen Kreisgerichtsbezirke Thorn, Culm und Strasburg mit ca. 196 000 Einwohnern, Elbing die Kreisgerichtsbezirke Elbing, Marienburg, Mohrungen und Rosenberg, und endlich Conitz die Kreisgerichtsbezirke Conitz, Schlochau und Flatow mit ca. 199 000 Einwohnern umfassen.

* Wie die „Th. Ostd. Ztg." erfährt, ist es gelungen, die Wiedereröffnung des Bahnhofes Thorn für Rindvieh-Sendungen schon von heute ab zu erlangen.

△ Osterode, 4. April. Auf den 20. d. M. ist ein Kreistag anberaumt, welcher sich mit dem Kreishaushalts-Etat pro 1877/78 und mit einer Vorlage des Kreisausschusses, betreffend den Bau eines Kreishauses zu beschäftigen haben wird. Der Kreishaushalts-Etat schließt an Einnahme und Ausgabe mit 109 087 M., 7315 M. mehr als im Vorjahre ab. Durch Kreiskommunalabgaben sind hiervon 70 000 M. aufzubringen. Zum Bau eines Kreishauses hatte zufolge Beschlusses des Kreistages vom 4. Dezember 1876 der Kreis-Ausschuß von dem Domänenfiscus den nördlich vom Drewenzfluß und östlich von der Osterode-Liebemühler Wasserstraße belegenen Theil des Schloßgartens für 7710 M. käuflich erstanden, und es wird jetzt die Genehmigun des Kreistages zum sofortigen Beginn des Baues nach dem Entwurfe des Regierungs- und Bauraths Schwatlo in Berlin und dem auf 76 400 M. abschließenden Kostenüberschlage des Maurer- und Zimmermeisters Springer in Osterode, sowie zur Ent-

nahme der entstehenden Kosten incl. derjenigen für Einrichtung, bis zur Höhe von 80 000 M. aus den Capitalsbeständen des Kreises beantragt. — Frau Kloß, eine vermögende Dame, hat in den letzten Tagen der hiesigen evangelischen Pfarrkirche einen prachtvollen Kronleuchter, zwei große silberne Altarleuchter, eine schöne rothe Altar- und Kanzelbekleidung, einen Altarteppich und ein werthvolles Cruzifix geschenkt.— In den letzten Tagen sind 9 Neubauten polizeilich angemeldet und bereits in Angriff genommen, wodurch ein Zuwachs von ca. 60 Wohnzimmern bevorsteht.

Königsberg, 5. April. Heute ist auch hier die Binnenschifffahrt eröffnet worden. Um die Eröffnung der Schifffahrt zwischen hier und Pillau zu beschleunigen, soll die Fahrstraße dahin nächster Tage von Dampfern durchbrochen werden. — Die Eisengießerei und Maschinenfabrik Union, welche durch die wenig erfreulichen Zeitverhältnisse, wie alle großen Fabriken, bis vor Kurzem ihre Arbeiter nur auf halbe Tageszeit zu setzen sich genöthigt sah, hat bis auf einen Zweig, und zwar die Maschinenschlosserei, alle übrigen Branchen bereits wieder in vollen Betrieb gebracht.

Vermischtes.

Das soeben in Ferd. Beyer's Verlag in Königsberg i. Pr. erschienene 1. u. 2. (Doppel-) Heft des 14. Bandes der „Altpreußischen Monatsschrift" neue Folge, der „Neuen Preußischen Provinzial-Blätter" vierte Folge, herausgegeben von Rudolf Reicke und Ernst Wichert enthält Abhandlungen: Colonisatorisches aus Ostpreußen. Von Dr. Max Beheim-Schwarzbach. — Ortsnamen der Provinz Preußen. IV. Von F. Hoppe. — Johann Amos Comenius in Elbing. Von Prof. Dr. Alb. Reusch. — Der ländliche Grundbesitz im Ermlande von der Eroberung Preußens durch den deutschen Ritterorden bis zum Jahre 1375. Von Hermann Hoffmann. — Urkunden zur Geschichte der ständischen Versammlungen in Königsberg im Januar und Februar 1813, betreffend die Errichtung der Landwehr. Nach den Akten der Ostpreußischen General-Landschaft und des Oberpräsidiums der Provinz Preußen herausgegeben von Robert Müller. (Fortsetzung.) — Kritiken und Referate: Dr. Franz Hipler, Christliche Lehre und Erziehung in Ermland und im preußischen Ordensstaate während des Mittelalters. — Derselbe, Die Chorographie des Joachim Rheticus. — Der Verein für hansische Geschichte und die Bedeutung seiner Publikationen für die Provinz Preußen. Von M. P. — Alterthumsgesellschaft Prussia 1876. — Mittheilungen und Anhang: Zwei Maurische Volkslieder. Von Dr. Franz Heyer. — Universitäts-Chronik 1877. — Periodische Literatur 1876/77.

Berlin, 5. März. Der Begründer und Vorbesitzer der jetzt in eine Actien-Gesellschaft umgewandelten F. Wöhlert'schen Maschinenfabrik, Commercienrath F. Wöhlert, ist nach längerer Krankheit gestorben. Das von ihm errichtete und später zu außerordentlicher Größe und Bedeutung angewachsene Etablissement zählte zu den ersten Berlins, speciell in der Locomotiv-Branche. Er hatte sich seit geraumer Zeit, nachdem sein Unternehmen im Jahre 1872 an die Actien-Gesellschaft verkauft worden war, von demselben zurückgezogen, während sein Sohn und früherer Mitchef der Firma zu demselben in Beziehung blieb.

— In Homburg v. d. Höhe wurde am 29. v. M. eine gewiß merkwürdige Licitation von den Liquidatoren der ehemaligen Spielbank vorgenommen. Es kamen dabei auch „Ausstände" zur Versteigerung. Dieselben würden sich für einen Curiositäten-Sammler vorzüglich eignen, da sie ein Conglomerat von allen möglichen Spieler-Bons (Gutscheinen) bilden, worunter sich Namen von der höchsten Aristokratie bis zum niedersten Handwerker finden. Da figuriren Herzöge, Grafen, Barone, ebenso ein ganzes Bündel von Duchessen und Comtessen, ferner Offiziere, Künstler, Kaufleute, Juristen, Diplomaten, Rentiers 2c. Diese Bons repräsentiren einen Werth von etwa 2½ Mill. Francs und wurden zu dem Meistgebot von — 5200 Mk., sage fünftausendzweihundert Mark, zugeschlagen. Bekanntlich konnten diejenigen Spieler, die ihr Geld an der Bank verspielt hatten, bei derselben gegen einen solchen Bon ein Reisegeld erheben. Diese Bons oder Schuldscheine wurden zwar nie — ohne freiwilliges Einlösen seitens des Betreffenden — zum Incasso gebracht, es durfte aber ein solcher Schuldner nie wieder zum Spiel zugelassen werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 5. April. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr April-Mai 126℔ 220 Br., 219 Gd., pr Juli-August 126℔ 1000 Kilo 227 Br., 226 Gd. — Roggen pr April-Mai 155 Br., 154 Gd., pr Juli-August 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 68, pr Mai pr 200℔ 67. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr April 38½, pr Mai-Juni 38½, pr Juli-August 40, pr August-September 41. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,75 Br., 14,50 Gd., pr August-Dezember 15,50 Br. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Frankfurt a. M., 5. April. Effecten-Societät. Creditactien 126½, Franzosen 186½, 1860er Loose 99¾, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente —, Galizier 175⅝, Goldrente 64⁹⁄₁₆. Ziemlich fest.

Amsterdam, 5. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 311. — Roggen pr Mai 193, pr October 194.

Wien, 5. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,20, Silberr. 68,15, 1854r Loose 105,75, Nationalb. 818,00, Nordbahn 1820, Creditactien 152,50, Franzosen 224,50, Galizier 211,25, Kaschau-Oderberger 87,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 113,50, do. Lit. B. —, London 122,25, Hamburg 59,55, Paris 48,40, Frankfurt 59,55, Amsterdam 101,25, Creditloose 162,00, 1860er Loose 110,50, Lomb. Eisenbahn 79,75, 1864r Loose 133,00, Unionbank 49,25, Anglo-Austria 72,50, Napoleons 9,74, Dukaten 5,73, Silbercoupons 107,40, Elisabethbahn 130,70, Ungarische Prämienloose 74,80, Deutsche Reichsbanknoten 60,00. Türkische Loose 18,20. Goldrente 77,30.

London, 5. April. [Schluß-Course.] Consols 96⁹⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 73⁵⁄₁₆. Lombarden 6⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅜. 5pCt. Russen de 1871 85¼. 5pCt. Russen de 1872 84¾. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 12⅝. 5pCt. Türken de 1869 13⅜. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105⅞. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 108⅜. Oesterreichische Silberrente 56½. Oesterreichische Papierrente 53½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 85¼. Spanier 11¾. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 86⅞.

Leith, 4. April. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen —, Gerste —, Bohnen 235, Erbsen 162, Hafer 889 Tons. Mehl 7942 Sack. — Fremder Weizen eher theurer, schottisches Mehl 1s höher.

Paris, 5. April. Bankausweis. Gesammt-Vorschüsse 726 000 Zun., Notenumlauf 2 495 000 Zun., Baarvorrath 16 812 000 Abn., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 17 778 000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 19 377 000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 26 469 000 Frcs. Abnahme.

Paris, 5. April. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,35. Anleihe de 1872 108,55. Italienische 5pCt. Rente 73,85. Oesterr. Goldrente 65,65. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 466,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 172,50. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 12,70. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 36,25. Credit mobilier 160, Spanier extér. 11⅝, do. inter. 10⅜, Suezcanal-Actien 716, Banque ottomane 385, Société générale 502, Crédit foncier 608, neue Egypter 198. Wechsel auf London 25,16. — Ruhig, Schluß fest. — Die Bank von Frankreich hat den Discont auf 2 pCt. herabgesetzt.

Paris, 5. April. Productenmarkt. Weizen behpt., pr April 28,25, pr Mai 28,50, pr Mai-August 29,25, pr Juli-August 29,75. Mehl ruhig, pr April 60,00, pr Mai 60,75, pr Mai-August 62,00, pr Juli-August 62,75. Rüböl fest, pr April 87,25, pr Mai 88,00, pr Mai-August 89,00, pr September-Dezember 89,00. Spiritus weich., pr April 54,50, pr Mai-August 55,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer vernachlässigt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35¾ bez., 36 Br., pr April 35¾ bez., 36 Br., pr Mai 36 Br., pr September 38½ Br., pr September-Dezember 38½ bez., 38¾ Br. — Weichend.

Newyork, 4. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C., Goldagio 4⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 108⅝, do. 5pCt. fundirte 110⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 111⅝, Eriebahn 6⅛, Central-Pacific 106, Newyork Centralb. 92¼. Höchste Notirung des Goldagios 5, niedrigste 4¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 17, do. in Philadelphia 16¾. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 53 C., Mais (old mixed) 55 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅝. Kaffee (Rio-) 18⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 10⅜ C., Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. April.

Weizen loco billiger, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 M. Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 M. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 M. Br.	215-231 M. bez.
bunt	125-131℔	218-223 M. Br.	
roth	128-132℔	217-222 M. Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 222 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 221 M. Br., 219 M. Gd., pr Mai-Juni 222 M. Br., pr Juni-Juli 223 M. bez., pr Juli-August 224 M. Gd., pr September-October 215 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ inl. 16 M., unterpoln. 160 M., russischer 150—152 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr April-Mai 155 M. Br., do. unterpolnischer 163 M. Br., 160 M. Gd., pr Juni-Juli do. 162 M. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ große 114/15℔ 165—71 M.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ weiße Futter- pr April-Mai 136 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,445 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd. 4 pCt. do. do. 92,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. April 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. — Wind: West.

Weizen loco ist am heutigen Markte in eine recht flaue Stimmung übergegangen, denn der Bedarf für effectiven Weizen behufs Beladung eingekommener Dampfer scheint augenblicklich befriedigt zu sein. Nur 250 Tonnen konnten verkauft werden, und ist Manches davon 2—4 M. pr Tonne billiger als am Mittwoch abgegeben worden; einige angekommene Weizenladungen blieben aber auch noch unverkauft, guter rother und feiner Sommerweizen bleibt gefragt. Bezahlt wurde heute für Sommer- 132℔ 227 M., russischer 124℔ 215 M., glasig schwach bezogen 225 M., hellbunt 128, 129℔ 228 M., fein hochbunt glasig 130, 131, 133℔ 230, 231, 232 M. pr Tonne. Termine nachgebend, April-Mai 220 M. Br., 219 M. Gd., Mai-Juni 222 M. Br., Juni-Juli 223 M. bez., Juli-August 224 M. Gd., Sept.-October 215 M. Gd. Regulirungspreis 222 M.

Roggen loco unverändert, inländischer 122,3℔ brachte 164½ M., unterpolnischer 121℔ 161 M., russischer 114,5℔ 144½ M., 120℔ 152 M. pr Tonne. Termine April-Mai 155 M. Br., unterpolnischer April-Mai 163 M. Br., 160 M. Gd., Juni-Juli 162 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco flau und billiger, große 114℔ 165 M., feinste 115℔ 171 M. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt, Futter- April-Mai 136 M. Br., gekündigt 50 Tonnen. — Spiritus loco 48,75 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 221,25, 134℔ 228,25, russ. 124℔ 211,75 M. bez., bunter russ. 119/20℔ 197,75 M. bez., rother 130℔ 215, 217,75, russ. 121℔ 190,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔ 157,50, 124℔ 160, 125℔ 161,25 M. bez., fremder 114℔ ged. 135, 115℔ 136,25, 115/6℔ 137,50, 116/7℔ 141,25, ged. 140, 117/8℔ 141,25 M. bez., April 151 M. Br., 149 M. Gd., Frühjahr 152½ M. Br., 150 M. Gd., Mai-Juni 152½ M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 128,50, 148,50, 150, 151,50 M. bez., kleine 117, 128,50, russ. 101,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 108 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 133,25 M. bez., graue 128,75, 131, 166,25 M. bez., grüne 133,25, 142,25 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 117,75 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 217 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51½ M. bez., April 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., Frühjahr 52¼ M. Br., 52 M. Gd., Mai-Juni 53¼ M. Br., 53 M. Gd., Juni 55 M. Br., 54½ M. Gd., Juli 56 M. Br., 55½ M. Gd., August 57½ M. Br., 56¾ M. Gd., September 58½ M. Br., 57¾ M. Gd.

Stettin, 5. April. Weizen pr April-Mai 221,50 M., pr Mai-Juni 223,00 M. — Roggen pr April-Mai 157,00 M., pr Mai-Juni 155,50 M., pr Juni-Juli 155,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 64,50 M., pr Mai-Juni 65,50 M., pr September-October 65,50 M. — Spiritus loco 50,60 M., pr April-Mai 51,50 M., pr Mai-Juni 52,30 M., pr Juni-Juli 53,30 M. — Rübsen pr. Herbst 292,00 M. — Petroleum, loco 15,50 M. bez., Regulirungspreis 15,50 M. — Schmalz, Wilcox 51 M. bez., Mac Farlane 50,5 M. bez.

Breslau, 5. April. Kleesamen nominell, rother fest, pr 50 Kilogr. 45—52—66—70—76 M., weißer unverändert, 43—48—60—68—70 M., hochfein über Notiz. Thymothee offerirt, pr 50 Kilogr. 22—25—28 M.

Berlin, 5. April. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr April — M. bezahlt, pr April-Mai 223,5—224,00—223,5 M. bezahlt, pr Mai-Juni 225,00—226,00—225,5 M. bez., pr Juni-Juli 227,00—228,00—227,00 M. bez., pr Juli-August 225,5—226,00—225,5 M. bezahlt, pr Sept.-October 217,00—218,00—217,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 156—183 M. nach Qualität gef., pr April — M. bezahlt, pr April-Mai 162,5—162,00 M. bez., pr Mai-Juni 159,5—159,00 M. bezahlt, pr Juni-Juli 159,00 M. bezahlt, pr Juli-August 158,5 M. bezahlt, pr Sept.-October 158,5 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 118—183 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 120—167 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr April — M. bez., pr April-Mai 22,80 M. bez., pr Mai-Juni 22,85—22,80 M. bez., pr Juni-Juli 22,85—22,80 M. bez., pr Juli-August 22,85—22,80 M. bez., pr August-Sept. — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 64,5 M. bezahlt, pr April 64,6—64,5—64,7 M. bezahlt, pr April-Mai 64,6—64,5—64,7 M. bezahlt, pr Mai-Juni 65,00—64,9—65,2 M. bezahlt, pr Juni-Juli — M. bezahlt, pr September-October 66,2—66,00 M. bezahlt, pr October-November 66,3—66,1 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 34,00 M. bezahlt, pr April 30,00 M. Br., pr April-Mai 29,00 M. bez., pr Mai-Juni — M. bezahlt, pr September-October 32,8 M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,2 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, pr April 53,00—52,7—52,8 M. bezahlt, pr April-Mai 53,00—52,7—52,8 M. bezahlt, pr Mai-Juni 53,3—53,1—53,2 M. bezahlt, pr Juni-Juli 54,3—54,1—54,2 M. bez., pr Juli-August 55,2—55,1—55,2 M. bez., pr August-Sept. 55,8—55,6—55,7 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. April. Wind: SO.

Angekommen: Sophie, Reise, Faxoe, Kalksteine (bestimmt nach Pillau). — Elise Margarethe, Eilts, Bremen, Güter (bestimmt nach Elbing).

Gesegelt: Germania, Stahl, Ostende, Holz.

6. April. Wind: O.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. April. Wasserstand: 15 Fuß 7 Zoll. Wind: O. Wetter: regnigt.

Stromab:

Wiedemann, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1989 Ctr. Roggen.

Petersdorf, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2397 Ctr. Roggen.

Fabianski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2856 Ctr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 5. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	739,1	S	mäßig	Regen	6,7	1)
8	Copenhagen .	751,7	OSO	stürm.	Regen	3,0	
8	Stockholm . .	762,3	SSO	mäßig	bed.	2,4	
8	Haparanda . .	759,2	SW	mäßig	bed.	— 3,0	
7	Petersburg . .	768,9	—	stille	klar	— 8,9	
7	Moskau . . .	761,4	NW	leicht	bed.	0,8	
8	Cork	734,8	SW	mäßig	h. bed.	6,7	3)
8	Brest	743,5	WSW	frisch	bed.	9,0	3)
8	Helder	747,3	SW	schwach	h. bed.	8,4	
8	Sylt	746,5	SSO	schwach	Regen	5,4	4)
8	Hamburg . . .	748,3	SSO	mäßig	Regen	7,0	5)
8	Swinemünde .	751,3	S	frisch	bed.	5,2	6)
8	Neufahrwasser	758,6	OSO	mäßig	bed.	5,7	7)
8	Memel	763,3	OSO	stark	h. bed.	3,8	
8	Paris	750,4	S	mäßig	bed.	7,2	
8	Crefeld	750,4	SW	frisch	bed.	9,8	8)
8	Karlsruhe . .	753,7	SW	schwach	bed.	8,8	
8	Wiesbaden . .	753,8	W	leicht	bed.	9,5	9)
8	Cassel	751,9	SSW	schwach	wolkig	9,9	10)
8	München . . .	754,9	W	steif	bed.	6,8	
8	Leipzig	749,9	S	stille	bed.	8,5	11)
8	Berlin	750,3	OSO	leicht	Regen	6,9	
7	Wien	749,9	S	stille	h. bed.	9,1	
8	Breslau. . . .	751,3	SO	frisch	bed.		

1) Seegang hoch. 2) Seegang mäßig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Nachts Regen. 5) Nachts böig mit Regen. 6) Nachts stürmisch. 7) Leicht böig. 8) Nachts Regen. 9) Nachmittags Regen. 10) Regendrohend. 11) Nachts und Morgens Regen. 12) Dunstig.

Das Barometer ist im Westen bei Wärmeabnahme gestiegen, im Osten bei Wärmezunahme gefallen. Das barometrische Minimum liegt über Island. Ueber Ost-Europa, wo der Luftdruck am größten, und über West-Großbritanien ist die Luft ruhig, sonst stark bewegt. Im südlichen Nordseegebiete wehen mäßige südwestliche, im Skagerak starke bis stürmische östliche, über Dänemark und dem östlichen Centraleuropa mäßige bis stürmische südöstliche Winde. Das Wetter ist vorherrschend trübe vielfach regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	334,83	+ 4,7	SSO., mäßig, Regen.
6	8	336,36	+ 5,3	Wlich., ganz flau, neblig.
	12	336,69	+ 9,4	Windstille, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 5. April 1877.

Der Verkehr blieb heute während seines ganzen Verlaufs unbedeutend. Den von gestern vorliegenden auswärtigen Coursmeldungen entsprechend hatte auch das heutige Geschäft in gedrückter Haltung eröffnet und die Course der Hauptspeculationspapiere setzten sämmtlich unter Herabsetzungen ein. Später etablirte sich fast unmerklich Festigkeit im Verkehr, die auch von Courserhöhungen begleitet war. Geld machte sich knapper. Von den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Oesterreichische Creditactien durch verhältnißmäßige Festigkeit aus. Oesterreichische Staatsbahn war eher matt zu nennen. Lombarden blieben vollständig vernachlässigt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen behaupteten im Großen und Ganzen ihr gestriges Niveau, nur Galizier notiren etwas niedriger. Auch in den localen Speculationseffecten gewannen die Umsätze keineswegs eine größere Ausdehnung. Disconto-Commandit-Antheile und Lauraactien gaben etwas nach, nur Dortmunder zeigten sich belebter und vermochten auch die Notiz etwas zu erhöhen. Die Mattheit, die anfänglich für ausländische Staatsanleihen herrschte, machte bald einer besseren Stimmung Platz und glichen sich in Folge dessen auch die erst eingetretenen Coursrückgänge später wieder aus. Russische Werthe fest aber sehr still. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest aber unbelebt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten gestaltete sich um ein Geringes lebhafter als in den Tagen zuvor. Ausländische Prioritäten waren weniger beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte machte sich zu den mehrfach herabgesetzten Notirungen einige Nachfrage bemerkbar. Bankactien zeigten sich im Allgemeinen nur schwach. Industriepapiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,60
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	151,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,60
do do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,80
do. do.	4	94
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	—
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93
do do	4½	101,20
do. II. Ser.	4½	101
do. do.	5	106,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	95,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,40
Braunsch. Pr.-A.		84,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	110
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,40
Oldenburg. Loose	3	137,20

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	99,20
Kündb. do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,30
do. Silber-Rente	4½	56,50
do. Loose 1854	4	95,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,50
do. Loose v. 1860	5	99,90
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,40
Ungarische Loose	5	140,50
do. Schatzanw. II.	6	86,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	84,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	86,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	86,30
do. do. von 1872	5	86,30
do. do. von 1873	5	86,60
do. Consol. Obl. 1875.	4½	81
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	88,50
do. Präm.-A. 1864	5	152,25
do do von 1866	5	148,25
Russ.-Bod. Crd.-Pfd.	5	79,90
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	82
Pol. Pfd. S.-R.	5	71,50
do. Liquidat.-Br.	4	62,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,25
do. 5% Anl.	5	103,60
do. do. p. 1881	6	105,25
Newyork. Stadt-A.	7	107,10
do. Gold-A.	6	104,30
Italienische Rente	5	73,60
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,50
Rumänische Anleihe	8	86,50
Türk. Anl. v. 1865	5	12,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	30

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21	1
Bergisch-Märk.	77,40	4
Berlin-Anhalt	96,10	3
Berlin-Dresden	19,25	—
Berlin-Görlitz	17,60	0
do. St.-Pr.	40,60	5
Berlin-Hamburg	164,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	79	3½
Berlin-Stettin	110,50	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Fbg	67,25	5⅔
Köln-Minden	95,10	4⅔
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,60	0
do. St.-Pr.	34,75	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	33,50	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	70,60	3⅓
Magdeb.-Halberst.	101,75	6
do. B	68,25	3½
do C	93,50	5
Mainz-Ludwigsh.	91,20	6
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	24,60	4
St.-Pr	33	0
Oberschl. A. u. C.	122,40	10½
do. Lit. B.	117,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,25	0
do. St.-Pr.	81	5
Rechte Oderuferb.	99,50	6½
do. St.-Pr.	106,75	6½
Rheinische	104,80	8
Rhein-Nahe	10,10	0
Saal-Bahn	20,75	1½
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	118,90	½
Tilsit-Insterburg	18,25	0
do. St.-Pr.	65	3
Weimar-Gera gar.	39,25	4½
do. St.-Pr.	19,25	2½
Brest-Grajewo	18,50	—
Brest-Kiew	36	0
Galizier	88	6
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B	45,50	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz St.	373,50	6⅔
† do. Nordwestb.	189	5
do. Lit B.	57,25	5
† Reichenb.-Pardb.	46,10	4½
Rumänier	12,50	2½
do. St.-Pr.	56,25	8
† Russ. Staatsb.	111,75	5,92
Südösterr. Lomb.	132	0
Schweiz. Unionb.	8,25	0
do Westb.	20,80	0
Warschau-Wien	179	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,50
† Kaschau-Oderbg.	5	55
† Kronpr. Rud.-B.	5	63,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
† Südöst. B. Lomb.	3	239,10
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,20
† Oester. Nordwestb.	5	74,70
do. do. Elbethal	5	58,50
† Ungar. Nordostb.	5	52,75
† Ungar. Ostbahn	5	51
Brest-Grajewo	5	58
† Chark.-Azow rtl.	5	87,40
† Kursk-Charkow	5	88
† Kursk-Kiew	5	90,90
† Mosco-Rjäsan	5	98,80
† Mosco-Smolensk	5	88,30
Rybinsk Bologoye	5	81,50
† Rjäsan-Kozlow	5	93,50
† Warschau-Teresp.	5	88,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	67	0
Berl. Cassen-Ver.	151	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	64,50	2½
Berl. Handels-G.	56,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70,50	2
Centrlb. f. Bauten	11,40	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,10	0
Danz. Bankver.	73	0
Danziger Privatb.	117,40	7
Darmst. Bank	95,75	6
Deutsche Genoss.-B	91	5½
Deutsche Bank	89,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,10	7
Deutsche Reichs-Bk	158,50	6⅛
Deutsche Unionb.	89,30	0
Disc.-Command.	105,40	7
Gew.-Br. Schuster	3,25	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	82,50	5⅓
Meining. Creditb.	76	2
Norddeutsche Bank	128,70	8
Oest. Credit.-Anst.	253	1¼
Prß. Boden-Cred.	99,70	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	64,25	5½
Schles. Bankverein	87,50	6
Stett. Maklerbank	90	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Bauges.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	—
do. Reichs. Cont.	66,50	0
A. B. Omnibusg.	78	7
Str. F. f. Baumat.	10	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,10	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9,50	—
Westend-Gesellsch.	—	0
Baltischer Lloyd	42,30	0
Königsbg. Vulkan	6,75	0
Münnich, Ch. W.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	26	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	4,10	0
Königs- u. Laurah.	66,25	—
Stollberg, Zink	19,10	1½
do. St.-Pr.	84,50	6½
Victoria-Hütte	23	—

Wechsel-Cours v. 5. April.

Amsterdam	8 Tg	3	169,75
do.	2 Mn	3	169,05
London	8 Tg	2	20,445
do.	3 Mn.	2	20,335
Paris	8 Tg	3	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,25
do.	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	166,10
do.	2 Mn.	4½	165
Petersburg	3 Wch	6	249,75
do.	3 Mn	6	247,60
Warschau	8 Tg.	6	249,75

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,28
Imperials pr. 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,60
Oesterreichische Bankn.	166,80
do. Silbergulden	178
Russische Banknoten	250,15

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung, Langgasse No. 76,
empfiehlt ergebenst

Lyoner und Crefelder Sammete für Paletots und Jaquets.

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison sind bereits sämmtlich eingetroffen. Ich empfehle die modernsten Stoffe für Paletots, Anzüge und Beinkleider — beste englische und deutsche Fabrikate — in großartigster Auswahl zu stets billigsten Preisen.

Langgasse No. 67.

F. W. Puttkammer.

Sämmtliche

Wäsche-Gegenstände

für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt
vom Lager und auf Bestellung
in sauberer, guter Ausführung und nur aus Fabrikaten, die sich auch in der Wäsche gut bewähren

N. T. Angerer,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Tapeten und Borden

empfehlen in reichhaltigster Auswahl nach **Ankunft der neuesten Muster** zu billigsten Preisen.
Die vorjährigen Tapeten werden bedeutend ermässigt abgegeben. **F. Niese Nachfolger.**

Rouleaux und Rouleaux-Stoffe

empfehlen **F. Niese Nachfolger,**
3844) Langgasse No. 64.

Gestern wurde uns ein munteres Töchterchen glücklich geboren.
Danzig, den 6. April 1877.
Fritz Kreplin
u. Frau **Louise** geb. **Barnick.**

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Provinzial-Steuer-Assistenten Herrn **Rubach** in Danzig erklären wir hiermit für aufgehoben.
Freystadt.
Kutschwalski u. Frau.

Gestern Mittags 1¼ Uhr endete nach 8tägigem Krankenlager ein Lungenschlag das schwergeprüfte thätige Leben meiner heißgeliebten theuren Mutter, der verw. Frau
Dorothea Marczynska, geb. **Dorn,**
im 68. Lebensjahre. Sie folgte nach 15 Monaten ihrem geliebten Sohne ins Jenseits.
Tiefbetrübt allen Theilnehmenden diese Anzeige. (3811
Marie Fischer, geb. **Marczynska.**

Der Sommercursus in der Oehlrich'schen höheren Töchterschule beginnt Montag den 9. April. Zu den Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich am 7. April in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr bereit.
Sophie Nagel, Hundegasse 42.

Die Buchdruckerei
von
H. F. Bönig
befindet sich
Frauengasse No. 3,
Ecke der Frauen- u. Pfaffengasse.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 128, neben der Gerbergasse.
Justizrath Poschmann.

Um mit meinen großen Wein-Beständen zu räumen, verkaufe
Château Beychevelle
2 Mark,
Château Margaux
2 Mark 50 Pf.
J. Marzian,
3849 Paradiesgasse No. 20.

Die Gravir-Anstalt
von
Richard Nehring,
Graveur aus Berlin,
vormals: **A. E. Wegner,**
Danzig, Faulengasse No. 1,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von:
Kupfer-Schablonen zur Wäschestickerei, zur Anfertigung von Selbstfärbern, Stempelpressen, Petschaften, Schablonen von Messing und Zink zur Signatur jeder Art bei prompter Bedienung zu soliden Preisen.

Unsortirt. reine Havanna-Cigarren
1000 Stück 80 ℳ, 100 Stück 8 ℳ und 10 Stück 80 ₰,
Havanna-Ausschuß-Cigarren
1000 Stück 75 ℳ, 100 Stück 7 ℳ 50 ₰ und 10 Stück 75 ₰,
nur feine Qualität, tadelloser Brand, empfiehlt
R. Martens, Brodbänkengasse No. 9, Ecke der Kürschnergasse.

Von Gütern jeder Größe
werden Kauf- und Pachtanschläge für zahlreiche Gutskäufer und Pächter erbeten, durch
Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse 33.

Rosen,
hochstämmig, niedrig, veredelt und wurzelecht, in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst bei großem Vorrath
die Gärtnerei von A. Bauer,
Langgarten No. 38.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich hierselbst eine
Kork-Fabrik
begründet habe.
Ich empfehle mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums und zeichne
hochachtungsvoll
M. Eisen,
Comtoir: Mattenbuden 10.
Danzig, April 1877.

Ressource in Berent.

Sonntag, den 8. April, Abends 7½ Uhr,
im Saale des Herrn Lührs,
freier Vortrag
von
Frau Professor Lina Schneider,
Vorsteherin des Victoria-Lyceums zu Cöln,
über
„Goethes Frauengestalten“.
Billets für Nichtmitglieder der Ressource sind à 1 ℳ 50 ₰ bei Herrn **Lührs** zu haben.
Der Vorstand der Ressource.
Anacker. Block. Hindenberg. Schmidt. Wachowski.

Wiener Café zur Börse.

Um den hiesigen Local-Verhältnissen Rechnung zu tragen und den vielseitig ausgesprochenen Wünschen des hochgeehrten Publikums nachzukommen, werde ich von Sonnabend ab auch einen Abendtisch mit warmen Speisen führen.
Gleichzeitig werde von jetzt ab echt Nürnberger Bier, bestes Berliner Bier und auch hiesige renommirte Biere führen und zu **ortsüblichen Preisen** abgeben.
Hochachtungsvoll
Josef Dobiasch.

Nutzholz-Auction zu Legan,

auf dem Holzfelde des Herrn Driedger.
Donnerstag, den 12. April 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:
1000 Stück Mauerlatten von 5 bis 7" stark, 36' lang,
10,000 Fuß 1" fichtene Dielen,
8000 Fuß 1½" fichtene Dielen,
1 Partie 3" Bohlen und Kreuzhölzer.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (3812

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 7. April 1877,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses
Aufführung
der
Scenen aus Goethe's Faust,
für
Solostimmen, Chor und Orchester,
von
Robert Schumann,
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **H. Laudenbach** und gütiger Mitwirkung des Oratoriensängers und Lehrers an der Hochschule für Musik in Berlin, Herrn **Felix Schmidt** aus **Berlin,** sowie geschätzter Dilettanten.
Feste Plätze à **3 ℳ,** andere Sitzplätze à **2 ℳ,** Stehplätze **ℳ 1,50** und Texte à **25 ₰** bei
Herrn **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 77.

Rittergutss-Verkauf
in Westpr. No. 146.
Ein Rittergut von 2433 Morgen, davon 2000 M. Acker, 114 M. 2schnittige Wiesen, 200 M. Wald, Werth 15000 Thaler, das Uebrige Baustelle, Wege, Gärten, Gebäude massiv und neu, 1 Brennerei und eine Wassermühle, Hypotheken 30,800 Thlr. Landschaft, Inventarium: 25 Pferde, 85 Stück Rindvieh, Holländer, 37 Stück Schweine ꝛc., todtes Inventarium vollständig nebst Maschinen, großer Milcherei, an der Chaussee 1 Meile vom Bahnhof gelegen, soll für 140,000 Thaler bei 30,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Näheres bei
Deschner in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 5.

Schülern der St. Johannisschule werden gut erhaltene Bücher für Tertia bis incl. Prima billig verkauft Langgarten 90, parterre. (3786

Mattenbuden 6 ist zum October d. J. **getheilt auch im Ganzen** zu verpachten:
1) **Das Restaurationslocal** mit Billard und Inventarium
2) **Das Conditor- und Backwaarenlocal** nebst Einrichtung und Zubehör.
3) Die in der 2. Etage belegene **Wohngelegenheit.**

Zur Saat.
Rothklee (gereinigt, seidefrei), **Weißklee, schwedisch. Klee, Thymothee ꝛc.** offerirt billigst
Albert Fuhrmann,
3826) **Danzig.**

In einer gebildeten mosaischen Familie finden noch einige Pensionaire Aufnahme Hundegasse 7, 3 Tr. (3835

Schüler finden gute Pension Fleischergasse 55, 2 Treppen hoch.

Zwei Knaben finden gute und billige Pension Dienergasse 6.

Ein möblirtes Zimmer, nach vorne, ist an einen Herrn zu vermiethen, Brodbänkengasse No. 12, 3 Etage. (3848

Zwei zusammenhängende möblirte Vorderzimmer, mit auch ohne Burschengelaß, sind sogleich zu vermiethen Pfefferstadt No. 4, 2 Treppen hoch. (3790

Jopengasse 20 ist der Laden nebst Wohnung vom Octbr. zu vermieth.
Das Nähere daselbst 1 Tr.

Langgasse 15 ist eine Kellerwohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen. (3838

Concert in Dirschau,
Montag, den 9. April,
Abends 6½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses,
von
Heinrich de Ahna,
Königl. Concertmeister und Hofvirtuose (Violine) aus Berlin,
und
Reinhold Bergell,
(Piano).
1. Beethoven, op. 47, Kreutzer-Sonate.
2. a. Spohr, Adagio.
b. Brahms, 2 ungar. Tänze.
3. a. Mason, Etude.
b. Liszt, Venetianisches Gondellied.
4. Laub, Polonaise.
5. Chopin, As-dur-Polonaise.
6. Vieuxtemps, Fantasie.
Billette, numerirt à 2.50, nicht numerirt à 1.50, sind in Dirschau bei den Herren **Paul Muscate** und Apothekenbesitzer **H. Niemeyer** zu haben.
Der Blüthner'sche Aliquot-Flügel ist aus dem Magazin des Herrn **Wiede**-Danzig.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, in kürzester Zeit vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.**
3849) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.



Im Metamorphosen-Theater auf dem Heumarkt kommt heute den 6. und morgen den 7. zur Aufführung: **„Graf Robert von der Schreckensburg“,** oder: **„Die Entführung der Braut im Mehlsack“,** höchst komisches Lustspiel in 2 Acten.
Anfang um 6 u. 8 Uhr. Alles Nähere die Zettel. Um gütigen Besuch bittet
A. Petram,
3805) Grimmer's Nachflgr.

Restaurant Jordan,
im Hause der Ressource zum Freundschaftlichen Verein,
Jopengasse No. 16, parterre.
Echt Pilsener Lager-Bier
à Glas 25 Pf.

!Fischessen!
Von heute Abend 6 Uhr ab in **Dahmers** Restaurant, Burgstraße 21.
NB. Außer dem Hause à Portion 6 Sgr.

Appell.
Montag, den 9. April, im oberen Locale des Herrn **Buerger.** (3821

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 7. April. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Ich warne einen jeden meiner Frau **C. Eiland,** geb. **Choff,** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **L. Eiland.**

Bescheidene Anfrage.
Wann wird auf **Bahnhof Praust** ein **Güteschuppen** erbaut werden?
Einer für Viele.

Schleswig-Holsteiner Lotterie, 4. Klasse, Ziehung 18. April cr., Loose à ℳ 6. — **Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 ℳ, **Königsberger Pferde-Lotterie,** Ziehung 30. Mai cr., Loose à 3 ℳ bei
3756) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Extra-Blatt.
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein **Extra-Blatt** bei, enthaltend neue Anerkennungen über die segensreichen Eigenschaften des **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** v. **W. H. Zickenheimer** in **Mainz,** bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungen-Leiden, sowie Keuch- und Stickhusten bei Kindern, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen. Die Verkaufsstelle für **Danzig** befindet sich im Haupt-Depot des Herrn **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 43, Ecke der Pfaffengasse. (3804

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,**
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.